

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. II.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

mähem: Dis ist mein lieber  
Sohn / an dem ich wolgefalsen  
habe. Vnd die Stimme  
habt mir gehret vom Him-  
mel bracht / da wir mit ihm  
waren auff dem heiligen  
Berge. Wir habt ein vestes  
Propheetisch wort / vndd ihr  
thut wol / das ihr darauff  
adret / als auch ein Licht /  
das da scheineth in einem  
Dundeln ort / bis der Tag  
anbreche / vnd der Morgen-  
stern außgehe in eure Ver-  
ken. Vnd das solt jr für das  
erste wissen / dz keine Weis-  
sagung in der Schrift ge-  
sündigt auß eigener Aufse-  
gung. Denn es ist noch nie  
keine Weissagung auß  
Menschlichem müß herfür  
bracht / sondern die heilige  
Menschlichen Gottes habet ge-  
redt / getrieben von dem  
heiligen Geist.

Cap. 11. Von der verfüh-  
rischen Lehrer wandel / ad  
Ende.

Es waren aber auch fal-  
sche Propheeten vater  
dem Vold / wie auch vnter  
euch sein werdt falsche Lehr-  
er / die neben einführen  
werden verderbliche Sec-  
ten / vnd verklagnen den  
Herrn der sie erkant  
hat / vnd werden über sich  
selbs führen ein schnell  
Verdamnuß. Vnd vil wer-  
den nachfolgten irem ver-  
derben / durch welche wird  
der weg der Wahrheit ver-  
lästert werden: Vnd durch  
Geiz / mit erdichten wor-  
ten / werden sie an euch  
handthieren / von welchen  
das theil von langes  
her nicht skünig ist / vnd

1 ihr verdamnuß: Alsdie  
2 nicht. Denn so Gott der  
3 Engel / die gesundigt ha-  
4 ben / nicht verdonen hat /  
sondern hat sie mit Ketten  
der Finsternuß zur Höllen  
verlossen / v. d. übergeben /  
5 das sie zum Gerichte behal-  
ten werden. Vnd hat nicht  
verdonen der vorigen welt /  
sondern bekarre Noeden  
prediger der Geradigkeit  
6 selbst / vnd führete die  
Sündflut über die Welt  
der Gottlosen. Vnd hat die  
7 Stadt Sodoma vnd Gomo-  
ra zu Aßben gemacht /  
vmbgelehet / vñ verdamt /  
Damit ein Exempel gesetzt  
den Gottlosen / die hernach  
kommen wñrden. Vnd hat  
8 er lobet den gerechten hoch /  
welchem die schändlichen  
Leue alles leid thäten / mit  
ihm vngrütlichen wandel.  
9 (Denn diemeil er gerecht  
war / vnd vnter ihnen woh-  
net / dz ers sehen vñ hören  
musste / quelen sie die ge-  
redte Seele von tag zu ta-  
ge / mit iren vnredten wer-  
10 den.) Der Herr weiß die  
11 Gottseligen auß der ver-  
suchung zu erlösen / Die  
Vngerechten aber behaltten  
zum tage des Gerichts zu  
12 10peinigen. Allermeist aber  
die / so da wandeln nach  
dem Fleisch in der vnrei-  
nen lust / vñnd die Herr-  
schaffren verachtet / dñrtig /  
ei-jensinnig / nicht erittern  
die Añtstücken zu lästern.  
11 So doch die Engel / die  
größer stärke vnd macht  
haben / nicht ertragen das  
12 lästliche Gerichte wider  
sich vom Herrn. Aber sie  
sind

sind wie die unvernünftigen Thier / die von natur dazu geboren sind / daß sie gefangen vnd geschlachtet werd / Kästern da sie nichts von wissen / vnd werden in ihrem verderblichen wesen vntkommen. Vnd den lohn 1 der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie adtens für wollust / das zeitliche wolsleben / sie sind schande vnd laster / prangen von ewren Almosen / brassen mit dem ewren. Haben augen voll 14 Ehebruds / lassen men die Sünde nicht wehren / losden an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein herz durtreibt mit Geiz / verdurde deut. Verlassen den 15 richtigen weg / vnd gehen ihre / vnd folgen nach dem wege Salaaam des Sohns Bosor / welchem geliebte der lohn der Ungerechtigkeit. Hatte aber eine strafe 16 seiner überrettung / nemlich / das stumme lastbare Thier redet mit Menschen stumme / vnd wehret des Propheten thorheit. Das 17 sind Brunnen ohn Wasser / vnd Wolden vom Windwirbel vmbgetrieben / wolden behalten ist ein tündel Finsternus in ewigkeit. Den sie reden stolze wort / 18 da nichts hinder ist / vnd reizen durch vnzucht zur keitslichen lust / die zeningen / die recht entrunnen war / vñ nun im irthumb wandeln. Vnd verheissen 19 ihnen Freiheit / so sie selb tnedt des verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist / des Knecht

sohner worden. Denn so sie entkohen sind dem vnstat der Welt / durch die Erkenntnus des Herrn vnd Heilandes Jesu Christi / werden aber wider umb in dieselbigen gefodren vnd überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden 21 denn das erste. Denn es were ihnen besser / daß sie dem weg der Gerechtigkeit nit erkinnet heten / den daß sie ihn erkinnet / vnd sich kehren von dem heiligen Gebott / das ihnen gegeben 22 ist. Es ist ihnen widerfahren das waare Sprichwort: Der Hund si isset wider was er gespnet hat. Vnd die Sau wäget sich nach der schwemme wider im tot.

Cap. III. von den Spöttern zur letzten Zeit / vñ dem lüngsten Tage.

1 **D**ies ist die ander Epistel / die ich euch schreibe / ihr lieben / in welcher ich ermede vñnd erinnerne ewren lautern sinn. Daß ihr gedendet an die wort / die euch zuvor gesagt sind von den heiligen propheten / vñ an vnser Gebot / die wir sind Apostel des Herrn vnd Heilandes. Vnd wisset das außs erst / daß in den letzten tagen komen werden Spötter / die nach ihren eigen lusten wandeln. Vnd 4 sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft / Den nach dem die Väter entsalassen sind / bleibet es alles / wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. p vii Aber